

Zweckverband Nahverkehr Westfalen – Lippe NWL

45. Sitzung der Verbandsversammlung NWL am 17.10.2017 in Unna

Öffentliche Sitzung

TOP: 3

Vorlage: 399/17

Umsetzung der Sicherheitskonzeption im NWL

Berichterstatter: Herr Padt

Verfasser: Herr Padt

Kosten: I. Sicherheitsteams 2,6 Mio. € ohne Landesförderung
II. Sicherheitsdatenbank einmalig ca. 29 T€, 2019 ca. 48 T€,
2020 ff ca. 29 T€

Vorberatung: ☐ Ja, Ausschuss/Gremium am
☒ Nein

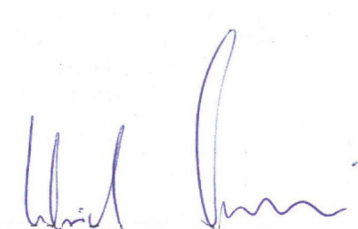
Beschlussvorlage: ☒ Ja

Mitteilungsvorlage: ☐ Ja

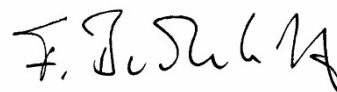
- Zustimmung der Mitgliedszweckverbände erforderlich: ☐ Ja ☒ Nein
- Falls ja: ☐ ZWS ☐ npf ☐ ZRL ☐ VVOWL ☐ ZVM
- ☒ Einfache Mehrheit ☐ 2/3 Mehrheit ☐ Einstimmig

Beschlussvorschlag:

1. Die NWL-Verbandsversammlung stimmt der Konzeption für das Pilotprojekt „Sicherheitsteams im Korridor Hamm – Bielefeld“ zu und beauftragt den Verbandsvorsteher mit der Umsetzung.
2. Die NWL-Verbandsversammlung stimmt der Beteiligung des NWL an der neuen Sicherheitsdatenbank zu und beauftragt den Verbandsvorsteher die Vereinbarungen endzuverhandeln und abzuschließen.



Dr. Ulrich Conradi
Verbandsvorsteher NWL



Frank Beckehoff
Vorsitzender der Verbandsversammlung

Umsetzung der Sicherheitskonzeption im NWL**Öffentliche Sitzung****Begründung:****I. Pilotprojekt „Sicherheitsteams im Korridor Hamm – Bielefeld“**

Die NWL-Verbandsversammlung hat in der Sitzung am 06.04.2017 den Verbandsvorsteher beauftragt, eine Pilotkonzeption „Sicherheitsteams im Korridor Hamm – Bielefeld“ zu entwickeln und die Finanzierung zu klären.

Die Pilotkonzeption stellt sich wie folgt dar:

Die Konzeption umfasst Sicherheitsteams in den Zügen, die sich jeweils aus zwei Sicherheitskräften und einem Zugbegleiter zusammensetzen, sowie zwei mobile Sicherheitsteams jeweils mit Diensthundeführer und Diensthund. Die Sicherheitsteams sollen im Korridor von Hamm nach Bielefeld auf den Linien RE6, RB67 und RB69 bei 25% der Züge eingesetzt werden. Gleichzeitig soll die Zugbegleitquote auf diesen Linien im vorgenannten Abschnitt auf allen Zügen auf 100% erhöht werden. Die Erhöhung der Zugbegleitquote kann vsl. schon ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2017 umgesetzt werden.

Das Projekt ist vom Grundsatz auf eine Laufzeit von zwei Jahren (Einsatz der Sicherheitsteams) ausgelegt. Vorbereitende Maßnahmen, nämlich eine sogenannte Null-Erhebung, sind für den November 2017 geplant. Mit dieser Erhebung soll der Status quo sauber erfasst werden, um eine Vergleichsbasis für die im Projekt vorgesehenen Wirkungserfassungen zu haben. Nur so sind eindeutige Aussagen über die Wirkung der Sicherheitsteams auf das objektive und subjektive Sicherheitsgefühl der Fahrgäste und der Zugbegleiter möglich.

Durch dieses Pilotprojekt und hierbei insbesondere durch den Einsatz der Diensthunde werden positive Auswirkungen auf die objektive Sicherheit und das subjektive Sicherheitsgefühl der Fahrgäste erwartet. Gleichzeitig sollen hierdurch Erkenntnisse u.a. für einen NRW-weiten Einsatz von Sicherheitsteams mit Diensthunden gewonnen werden. Die Konzeption ist in der Anlage 1 im Detail dargestellt.

Kosten:

Im Rahmen von Markterkundungen wurden insgesamt Kosten von rund 2,6 Mio. EURO für die gesamte Projektlaufzeit abgeschätzt. Hiervon entfallen rund 1,7 Mio. EURO auf den Einsatz der Sicherheitskräfte einschl. der Diensthunde sowie 0,9 Mio. EURO auf die Erhöhung der Zugbegleitquote. Nach den mit dem Ministerium geführten Gesprächen wird eine Landesförderung von rund 800.000 € erwartet. Hieraus ergibt sich dann für den NWL ein Eigenanteil von rund 1,8 Mio. €. Ein entsprechender Förderantrag wurde am 15.08.2017 bei der Bezirksregierung Arnsberg gestellt. Ein entsprechender Förderbescheid liegt noch nicht vor. Die Genehmigung des vorzeitigen Maßnahmenbeginns liegt mit Schreiben der Bez.-Reg. Arnsberg vom 18.09.2017 vor.

Umsetzung der Sicherheitskonzeption im NWL

Öffentliche Sitzung

II. Sicherheitsdatenbank (Sidaba)

Im Jahr 1998 wurde durch das Innenministerium des Landes NRW die Zentral-stelle für Regionales Sicherheitsmanagement und Prävention (ZeRP) für den Pilotraum Bochum, Gelsenkirchen und Dortmund ins Leben gerufen, die sich in den darauf folgenden Jahren in eine Kooperationsgemeinschaft verschiedener Institutionen aus dem Bereich ÖPNV und Sicherheit weiterentwickelt hat. Ziel dieser Kooperationsgemeinschaft war und ist es, die objektive und subjektive Sicherheit der Fahrgäste zu erhöhen. Wesentlicher Bestandteil der Arbeit war die Erfassung, die Aufbereitung und der Austausch von Sicherheitsereignissen und Risikostrukturdaten. Hierzu wurde im Jahr 1999 eine ZeRP-Datenbank installiert, die in den Folgejahren erweitert und angepasst wurde.

Die Erfassung und die Aufbereitung von sicherheitlich relevanten Daten ist die Basis für Sicherheitskonzeptionen (Lagebilderstellung) sowie die Grundlage für Präventionsstrategien und Einsatzkonzeptionen von Sicherheitskräften.

Die Aufgabenträger NWL, NVR und VRR haben hierzu Gespräche geführt, um eine einheitliche, NRW-weite und mit den Statistiken der Bundespolizei kompatible Datenbank zu entwickeln. Hierbei konnte ein Konsens dahingehend erreicht werden, dass die Weiterentwicklung der beim VRR vorhandenen ZeRP-Datenbank nicht zielführend, sondern eine Neuprogrammierung der Datenbank unter der Federführung des KC Sicherheit erforderlich ist. Zu diesem Zweck soll ein Kooperations- und Finanzierungsvertrag zwischen den drei SPNV-Aufgabenträgern abgeschlossen werden. Der Entwurf des Kooperations- und Finanzierungsvertrages ist als **Anlage 2** beigelegt. Neben diesem Kooperations- und Finanzierungsvertrag sollen auch noch Datennutzungsverträge zwischen den EVU, dem jeweiligen Aufgabenträger und dem KC Sicherheit vertreten durch den VRR AöR abgeschlossen werden. Der Entwurf ist als **Anlage 3** beigelegt.

Kosten:

Für die Entwicklung der Datenbank entstehen vsl. Kosten in Höhe von 450.000 €, wobei eine Landesförderung in Höhe von 80% unterstellt wird. Die Komplementärmittel in Höhe von 90.000 € müssen durch die Aufgabenträger finanziert werden. Dazu kommen regelmäßige Aufwände für Hosting, Betrieb, Wartung und Support der Datenbank, die ebenfalls durch die Aufgabenträger zu finanzieren wären. Danach müssten insgesamt vsl. im Jahr 2018 90.000 €, im Jahr 2019 150.000 € und im Jahr 2020 ff 90.000 € finanziert werden. Grundlage für die Kostenverteilung auf die Aufgabenträger sind die Zugkilometerleistungen, die zum Betriebsstart der Sidaba im jeweiligen Bedienungsgebiet erbracht werden. Danach hat der NWL 32%, der NVR 24% und der VRR 44% der Kosten zu tragen. Monetär ausgedrückt entfallen auf den NWL im Jahr 2018 28.946,87 € (Komplementärmittel), im Jahr 2019 ca.48.000 € und im Jahr 2020 ff ca. 29.000 €.